Stundenprotokoll: Sitzung vom 13.07.2017

1. Referat: Robert Musil „Der Mann ohne Eigenschaften“

Robert Musil (06.11.1880- 15.04.1942) war ein österreichischer Schriftsteller und Theaterkritiker. Als sein Hauptwerk zählt der Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, an dem er seit den 1920er Jahren schrieb, aber ihn bis zu seinem Tod nicht fertigstellen konnte. Im Zentrum des Romans steht Ullrich, der auf der Suche nach einer sinnvollen und ihn ausfüllenden beruflichen und privaten Zukunft ist. Nach dem Tod des Vaters tritt Ullrichs Schwester Agathe wieder in sein Leben und es beginnt eine inzestuöse Beziehung zwischen den beiden. Außerdem gibt es auch eine Textpassage, in der es um ein kleines Mädchen geht, das Ullrich in der Bahn sieht. Dieses Geschehen ist nur ein autobiographischer Aspekt des Romans. Denn Musil veröffentlichte im Berliner Tagesblatt eine Annonce, in der es um ein junges Mädchen ging, das er vor etwa zehn Jahren in der Bahn gesehen hatte. Musil hält in der Annonce fest, dass sein Verhalten weder etwas moralisches, noch etwas unmoralisches wäre, sondern irgendwo dazwischen anzusiedeln ist, da es nicht real ist, sondern nur ein Traum, beziehungsweise eine Phantasie darstellt. Auch ein Tagebucheintrag gibt Aufschluss darüber, welche Einstellung Robert Musil gegenüber der Schwäche für junge Mädchen hatte. Für ihn wäre es erst pervers, wenn man der Lust nach einer Kindfrau nachgehen würde. Aber das bloße Begehren einer Kindfrau ist seiner Meinung nach nur eine Täuschung, beziehungsweise eine Verfehlung, wie eine Puppe die man sich ins Bett legt. Außerdem kann man noch festhalten, dass das Thema der Kindfrau in der Forschung über Musil nicht im Vordergrund steht, da der Fokus auf der inzestuösen Beziehung liegt. Aber das Thema des Traums ist in der damaligen Zeit sehr aktuell (Sigmund Freud, Arthur Schnitzler „Traumnovelle“).

2. Referat: Egon Schiele

Egon Schiele (12.06.1890- 31.10.1918) gilt als einer der bedeutendsten Maler um 1900, der sich anfänglich dem Jugendstil und später dem Expressionismus widmete. Bedeutsam für seine künstlerische Entwicklung war die Begegnung mit Gustav Klimt, der als bekanntester Vertreter der des Wiener Jugendstils gilt.

1911 lernte er seine Muse und Geliebte Wally Neuzil kennen. Sie diente auch selber als Modell für Schieles Aktmalereien. Kennzeichnend für seine Bilder waren die Darstellungen von Kindfrauen, die den Übergang vom Kind zur Frau darstellten. In seinen Darstellungen hatten die Mädchen aber nichts kindliches mehr, da sie sich beispielsweise selbstbefriedigten. Dennoch wirkten die Kinder sehr nervös auf den Bildern, wodurch eine ambivalente Wahrnehmung der Bilder zustande kommt: zum einen wird die kindliche Naivität dargestellt und zum anderen eine erotische Ausstrahlung.

1912 wurde der Maler wegen Entführung und Schändung eines Mädchens angezeigt, dieser Vorwurf stellte sich jedoch als haltlos heraus. Verurteilt wurde er wegen Verbreitung unsittlicher Zeichnungen und musste 24 Tage in Haft verbringen. Doch dieser Skandal hat ihn noch bekannter gemacht. Er selber verstand die ganze Aufregung um seine Person und seine Bilder nicht und malte auch weiterhin Kinder. Zusammenfassend kann man festhalten, dass Sexualität und Obszönität der Sexualität die Hauptmotive seiner Kunst waren.

Generell kann man festhalten, dass Sexualität in Wien um 1900 ein wichtiges Thema war. Zum einen gab es die Künstler, die Sexualität versteckten und verschwiegen und zum anderen gab es die, die sie besonders thematisierten und sogar verfilmten. Zudem spielte auch das Proletariat eine große Rolle in Wien. Kinder aus der Arbeiterschicht arbeiteten als Prostituierte und Aktmodelle, um ihre Eltern finanziell unterstützen zu können. Auch Egon Schiele zeichnete vor allem Kinder aus den Arbeiterschichten.

3. Referat: Lewis Carroll:

Das nächste Referat handelte vom britischen Schriftsteller, Fotograf, Mathematiker und Diakon Lewis Carroll (27.01.1832- 14.01.1898). Ab Mitte des 19. Jahrhunderts widmete er sich der Fotografie als Hobby. In vielen seiner Briefe beschrieb er sehr ausführlich seine Fototermine, dabei fotografiert er besonders häufig Alice, zunächst als junges Mädchen und später als sie 18 Jahre alt war. Dabei hielt er fest, dass sie sich nicht zu ihrem Vorteil verändert hatte.

Festzuhalten bei seinen Fotografien sind die Gegebenheiten der damaligen Zeit: er arbeitete noch mit dem Kollodiumverfahren und hörte auf zu fotografieren, als es die ersten Filme gab. Wegen dieses Verfahren mussten die Personen posieren und diese Pose auch lange

halten. Außerdem sollten die dargestellten Kinder eine Rolle auf den Fotos spielen. Zudem fotografierte er die Kinder oft in einer Schlafposition, wodurch eine Verbindung zu schlafenden Nymphen hergestellt werden kann.

Als Begründung für die Fotografien von Kinder nannte er, dass er diese Posen nur durch Kinder darstellen könnte, da sie nicht sexuell sind.

4. Referat: David Hamilton

Das letzte Referat handelte vom britischen Fotografen und Filmemacher David Hamilton (15.04.1933- 25.11.2016). Er fing in den 1960er Jahren an hobbymäßig zu fotografieren und machte dies Ende der 60er Jahre zu seinem Beruf. Auch er machte vor allem Aktfotografien, in denen er am liebsten blonde Mädchen darstellte. Seine Bildbände waren große Erfolge, besonders in Japan. Dennoch empfanden viele Kritiker seine Bilder als zu kitschig und kritisierte, dass er nicht die Realität darstellen würden. Kennzeichnend für seine Fotografien war die Verwendung des Weichzeichners.

Im Oktober 2016 erschien ein Buch einer französischen Moderatorin, die Hamilton beschuldigte, sie als 13-Jährige sexuelle belästigt zu haben. Daraufhin erhoben auch weitere Frauen Vorwürfe gegen ihn. Hamilton wies die Vorwürfe zurück und beschuldigte die Frauen nur berühmt werden zu wollen.